

# ANUK II

DER FEUERBERG

---

## EINE SAGA AUS DER BRONZEZEIT

### **Am Anfang war ein Feuer**

Es war ein echtes Abenteuer, als wir im Sommer 2005 das Bronzezeit-Epos „Anuk - Der Weg des Kriegers“ drehten. Der Film war im Spätherbst 2006 zugegebenermassen kein Kino-Blockbuster, was eigentlich verwunderlich war, denn das Medienecho war riesig (**SonntagsBlick, 20 Minuten** oder Titelseite Kultur im **TagesAnzeiger**), und durchweg positiv, mitunter sogar begeistert (z.B. **Berner Zeitung** und **Schweizer Illustrierte**). Und die renommierte Musikzeitschrift **Metal Hammer** lobte den Film-Soundtrack in den höchsten Tönen; anfänglich schien der Journalist irritiert, da er beim Film-Soundtrack keineswegs experimentelle Ethno-Sounds erwartet hatte; am Ende aber schien es dem Heavy Metal-Kenner den Ärmel reingezogen zu haben: Der Anuk-Soundtrack wurde mit 8 von 10 möglichen Sternen ausgezeichnet.

Trotzdem startete der Verleih *Frenetic Films* den Film zur allgemeinen Überraschung bloss in fünf Kinos und er nahm trotz geradezu euphorischer Kritik im der Berner Tagespresse kurzfristig dort den Film aus dem Programm des mitunter eigenen Kino in Bern, um in Bern dann den in Cinemascope gedrehten Film drei Monate im kleinen Kellerkino zu zeigen.

Das Startwochenende bescherte dem Film in nur fünf Kinos immerhin rund 3000 Zuschauer und in einer adäquaten Lancierung wäre „Anuk - Der Weg des Kriegers“ gewiss in den Top 10 gelandet. *Frenetic* aber liess den Film vorzeitig fallen, was mir bereits Wochen zuvor bei der Premiere angekündigt wurde; eine Erklärung würde später folgen. Diese Erklärung erwies sich dann als eine dieser Antworten, auf die man offenbar ein Leben lang warten muss.

### **Anhaltendes Interesse**

Dennoch verebbte das Interesse an diesem Streifen bis zum heutigen Tag nicht. Das hat auch damit zu tun, dass der „Anuk“ in Gestaltung, aber auch in Bezug auf das Genre in der Schweizer Filmlandschaft einzigartig war und das Mitwirken von legendären Musikgrössen - **Stephan Eicher, Marc Storace (Krokus)** und in einer Hauptrolle mit **Doro Pesch** die mit über 10 Millionen verkauften Alben wohl erfolgreichste Hard-Rockerin der Welt) - setzte weitere bemerkenswerte Akzente. Auch nach dem Schweizer Kino-Release hielt das Interesse an: Der Film gastierte auch in deutschen Grosstädten wie Hamburg, Frankfurt, Düsseldorf und München

in den Lichtspieltheatern und kurz darauf waren die erste Auflage der DVD von über 2'000 Expl. in Kürze ausverkauft, auch die Auflage der DVD-Version des Doro-Labels mit eigener Soundtrack-CD war mit 2'000 Stk. inzwischen ebenfalls schnell vergriffen. In nur zwei Monaten wurde bei der Video on Demand-Plattform (VoD) Swisscom TV „Anuk“ fast 2'000 gemietet und die Ausstrahlung im Schweizer Fernsehen verzeichnete gemäss der damaligen Programmverantwortlichen die höchste Quote innerhalb des Spätabend-Formats des Jahres 2008. Und noch immer geistert Anuk im Internet umher, als sei er eben erst erschienen und inzwischen dürfte es die zumindest prominenteste Luke Gasser-Produktion sein.

### **Die Sequel- Idee**

Es war Doro Pesch, die bereits beim Dreh 2005 ein Anuk-Sequel anregte, doch dauerte es eine Weile, bis sich die Idee bei den Machern durchsetzte, was sicher auch mit der Enttäuschung über die unbefriedigende Performance des „Weg des Kriegers“ zu tun hatte. Dann aber sprang eher plötzlich der Funke; schliesslich Begeisterung packte die gesamte Crew, man machte sich an die Projektierung und im Januar 2012 lag bereits die fünfte Version des Drehbuchs „Die dunkle Flut“ vor.

Leider wurde das Projekt - genauso wie der erste Anuk-Film - von Bund und der relevanten Filmstiftung nicht unterstützt. Und inzwischen hatte sich seit der Finanzkrise 2008 auch das Sponsoring-Verhalten bei Unternehmen völlig verändert, eine Erfahrung, die inzwischen zahlreiche Filmer machen mussten. Konnten 2004 und 2005 etwa für „Anuk - Der Weg des Kriegers“ noch rund 120'000 Franken Sponsoring-Gelder generiert werden, so war das 2012 noch nicht einmal teilweise möglich. Dennoch liess man sich von der Idee nicht abbringen, Anuk erneut auf den Weg des Kriegers zu schicken. Mit grossem Enthusiasmus machten sich die Macher ans Werk und mit Gilles Tschudi konnte für die Rolle des Bösewichts ein prominenter Charakterdarsteller gewonnen werden.

## **ANUK II - EINE MYSTISCHE REISE**

### **Anuk III: Yes we can!**

Der Aufwand des erneuten Anuk-Abenteuers überstieg jenen des ersten Streifens bei weitem: Sechzig Statisten in authentischem Outfit liessen mit rund 40 Pferden und einem selber angefertigten Boot von 8 Metern Länge in der Zentral- und Ostschweiz sowie in Irland die Bronzezeit wieder aufleben. Eine markante Rolle spielt dabei neben den vielen Darstellern auch die Landschaft sowie die authentischen, handgemachten Kostüme und Requisiten. Ein speziell komponierter Soundtrack rundet das Ganze ab und bildet den zusätzlichen akustischen Rahmen, der eines Warrior-Epos würdig ist.

Der neue Anuk-Film „Die dunkle Flut“ ist jedoch eigentlich nicht der zweite, sondern der dritte Teil. Die Geschichte, wie das Bergvolk in die tiefen Wälder und ans Meer kam, streift Doro Pesch als Hauptdarstellerin „Meha“ zu Beginn des Films nur kurz in einer kurzen Erzählung auf den Klippen an der irischen Atlantikküste. Und

angesichts des noch immer immensen und intakten Fundus an Kostümen und Requisiten erwachte der Wunsch, mit einem eingeschobenen Teil die Anuk-Geschichte zu komplettieren und zu einer Trilogie werden zu lassen. Dem Wunsch, die Trilogie zu vollenden, wohnt der Ansatz inne, im zweiten Teil weniger ein monumentales Spektakel zu inszenieren; vielmehr sollte es ein mystischer, nahezu dogmatisch inszenierter Roadmovie werden, der die monumentalen Teile I und III miteinander verbindet.

### ***Anuk II – Der Feuerberg***

Im Konzept folgt der Film keiner Blockbuster-Strategie, sondern dem Mut zum Experimentellen: Der Film verfolgt eine eigentümliche Verknüpfung von Zukunft und Gegenwart, lässt in mystische Tiefen blicken und der Plot wird wie eine alte Saga auch anhand des Soundtracks und sogar mit eingewobenen Songs erzählt.

Alles in allem wird ein bewusst kalt und karg gehaltenes essayartiges Road-Epos inszeniert, der sich in der Erzählweise zwar in Teil I und III einfügt, diesen aber nicht unbedingt an-gleichen will. Sowohl auf der Bild- als auch Ton-Ebene bleibt Platz zum Experiment und widerspiegelt in Teilen stilistisch in gewisser Hinsicht den Film der 70erjahre. So wird auf eigentümliche, eigenwillige und in diesem Sinne auch kompromisslose Weise eine Annäherung an eine Zeit versucht, in der die Geschichte noch keinen Namen hatte.

### ***Die Vorgeschichte: Anuk I - Der Weg des Kriegers (2006)***

Anuk, der Sohn des Pe-Kai, ist der Letzte der Naluk, deren Männer und Kinder von einem unbekanntem Feind getötet und deren jungen Frauen entführt worden sind. Nur Anuk ge-lingt es, am Leben zu bleiben. Einsam streift er durch das Bergland auf der Suche nach den verschleppten Frauen seines Volkes. Unterwegs gerät er in die Fänge der menschen-fressenden „Weisschädel“, denen er schwer verletzt entkommen kann. Von der Efri-Kriegerin Meha wird er am Ufer eines Sees gefunden und in ihr Dorf gebracht.

Von den Efri gesund gepflegt, verliebt sich Anuk in Meha und nimmt sie zur Frau. Es er-scheint hoffnungslos, dass Anuk seine Naluk-Schwestern finden wird und beinahe scheint Anuks Weg des Kriegers zu Ende. Da erscheint, wie aus dem Nichts, eine fremde Reiter-horde und tötet fast alle Efri. Für die Menschen ist die Horde ein übermächtiger Feind mit übernatürlichen Eigenschaften, wurden doch bis anhin Pferde im Bergland noch nie gesehen.

Anuk aber entdeckt, dass der Feind weder mächtig an Zahl noch unverwundbar ist. Zu-sammen mit Meha und ihrem Bruder Ma’alu, den Letzten der Efri, lockt Anuk die Reiter in einen Hinterhalt, vernichtet den Feind gänzlich und befreit die entführten Schwestern seines untergegangenen Volkes. Sie und einige Versprengte des Berglands bilden ein neues, kleines und namenloses Volk.

„Anuk II - Die dunkle Flut“ knüpft zwar direkt an den ersten und den zweiten Teil der Anuk-Saga „Anuk - Der Weg des Kriegers“ und „Anuk - Der Feuerberg“ an, dennoch versteht sich „Die dunkle Flut“ nicht als Fortsetzung oder Sequel, sondern ist

vielmehr eine eigenständige Geschichte, was bedeutet, dass es keine Bedingung ist, Teil I der Anuk-Saga gesehen zu haben, um sich in Plot und Protagonisten-Ensemble zurecht zu finden.

### **Anuk II - Der Feuerberg: Synopsis**

Anuk, Meha, Maha-Lu und die befreiten Frauen bilden ein „Namenloses Volk“, dem sich weitere herumziehende Menschen anschliessen.

Anuk opfert den Geistern und seinen Ahnen die zwei Pfeile, die ihn einst auf wundersame Weise gerettet haben und steckt sie in den Boden. Im selben Augenblick bemerkt er in der Ferne ein herrenloses Reittier, auf dem einst die besiegten Reiterkrieger geritten kamen.

Anuk folgt dem Tier, denn er glaubt, dass es ihm und seinem Namenlosen Volk von Nutzen sein wird. Als Anuk dem Tier folgt und damit beginnt für ihn eine Reise, die in drei Tagen in höchste Gefahr und in die tiefsten Tiefen seines eigenen Wesens bringt.

### **Ein mystischer Roadmovie**

Der zweite Teil der Anuk-Trilogie ist ein bescheiden gehaltenes, ethnologisch angehauchtes bronzezeitliches Roadmovie. Die Story wartet weder mit spektakulären Schlachten und Pferdestunts auf wie im ersten Teil „Anuk I - Der Weg des Kriegers“ und dritten Teil „Anuk III - Die dunkle Flut“. Der Hauptteil des Plots von „Anuk II - Der Feuerberg“ spielt innerhalb dreier Tagen in einem geografisch begrenzten Gebiet, irgendwo im Bergland, in einer rauen Umgebung; karg ist das trockene Gras und die Moosflechten und das Bergland ist vom Fels geprägt, welche die letzte Eiszeit geschliffen und geformt hatte. Kalt ist der Wind, der über die Landschaft peitscht und das Pfeifen und Rauschen des Windes bildet in entsprechender Weise auch eine wesentliche Komponente des „Soundtracks“.

Nach dem grossen Bergkrieg und dem Einfall der wilden Reiterhorden, wie es der Teil I erzählt, ist das Bergland ein Hort der Verlorenen geworden, eine raue Welt, in der die Überlebenden des einstigen grossen Bergkriegs scheinbar ziellos umherziehen. Anuk begegnet in diesem Roadmovie auch Menschen, die von den zurückliegenden Ereignissen durch das Bergland entsprechend geprägt und getrieben werden. Es ist eine raue und harte Welt, in der sich die Menschen bewähren müssen.

*Eine Epoche, in der die Geschichte noch keinen Namen hat.*

*Eine Zeit, in der es weder Grenzen noch Gesetze gibt.*

*Eine Ära, in der sich die Kultur der Menschheit zu formen beginnt.*

*Erwarte keine Nachgeben.*

*Erwarte keine Gnade.*

*Erwarte aber die Hoffnung der Sonne eines neuen Tages.*

*Hilf dir selbst, so hilft dir Gott. Oder die Götter. Oder die Geister des Lichts.*

*Hilf dir selbst, denn kein Gesetz und kein König und keine Grenzen werden dich schützen.  
Hilf dir und deiner Schwester und deinem Bruder, und du wirst nicht einsam sein am Herdfeuer  
des Winters.*

*Du bist, was du bist.  
Du bist, was du tust.  
Du handelst und du bist.*

*Bleib standhaft - und du wirst bestehen.  
Bleib standhaft - und du wirst siegen.  
Bleib standhaft – und man wird deine Geschichte erzählen.*

### **Anuk als Projektionsfläche**

Der Krieger Anuk ist eine Projektionsfläche für Herausforderungen, Mut und Tapferkeit in einer urtümlichen und geheimnisvollen Welt, einer Welt, die ständig in Bewegung ist, in denen die Menschen die Geister im Himmel, in der Erde, in den Bergen und Seen und um sich herum vermuten und wahrnehmen. Es ist eine Welt, in der nichts ist, wie es zu sein scheint und der Mensch sich als Spielball von mächtigen Urgewalten wähnt, denen er scheinbar schutzlos ausgeliefert ist.

Obwohl der Krieger Anuk ein im Grunde genommen durchaus frommen Mensch ist und der Kraft seiner Ahnen und der Macht der Lichtgeister vertraut, fühlt er sich keineswegs wie fallendes Laub im wilden Sturm des Schicksals und auch nicht wie ein treibendes Blatt im reissenden Strom übernatürlicher Mächte. Anuks Weg des Kriegers ist das Gegenteil von Agonie, von lethargischer Schicksalsergebenheit: Anuk nimmt das Schicksal in seine eigenen Hände und kämpft als frühbronzezeitlicher Odysseus gegen alle Widrigkeiten eines harten Lebens in einer erbarmungslosen Epoche und zeigt durch sein schieres Handeln: *„Ich bin da! I exist!“*

### **Spektakuläre Momente**

Auch wenn „Anuk - Der Feuerberg“ wie erwähnt bewusst nicht monumental angelegt ist wie Teil I und III, wird den Zuschauern durchaus viel Spannung und entsprechend attraktives Spektakel geboten. Anuks Widersacher sind die „Weisschädel“, Menschen fressende und durch Inzucht degenerierte Horden von glatzköpfigen Kriegern, die als dunkle Bedrohung mit Speeren und Steinkeulen den Protagonisten auf den Fersen sind.

Die zweite Hälfte des Plots mündet schliesslich in eine wilde Verfolgungsjagd. Die Zahl der Verfolger treiben Anuk zur Flucht auf Leben und Tod und allein Anuks Verbindung zur mys-tischen Seite seiner Umgebung und die Liebe zu seiner Gefährtin vermag ihn letztlich zu retten.

Die magischen roten Pfeile und ein einsames Pferd knüpfen an den ersten Teil der Anuk-Reihe an und die letzte Szene schlägt einen direkten Bogen zum dritten Teil der Trilogie. Einen weiteren Höhepunkt stellt eine Naturkatastrophe dar, die der Handlung auch eine unerwartete Wendung und für die Menschen des Berglandes eine völlig neue Situation bringt.

## **Soundtrack**

Der zweite Teil der Anuk-Reihe ist kein Dialog-Film; Gespräche finden insgesamt nur vereinzelt statt, dafür sind die Zeitebenen nicht chronologisch montiert und die Passagen mit Off-Stimmen geben der ganzen Handlung die Form einer Chronik. Begleitet wird Anuks Reise durch eingestreute Songs, die abwechslungsweise im mystischen mit harten und schneidenden Gitarren-Riffs im actionreichen und Gewalt beladenen Bereich entscheidend zur Stimmung des Films beitragen.

*...I know and you know and we all know  
A warrior is the arrow of his bow..*

Auch wenn die Songtexte nur sekundär sind, machen sie klar, dass die frühe Bronzezeit eine harte und kriegerische Zeit war, ein Umstand, den Felszeichnungen aus jener Zeit sowie archäologische Funde inzwischen mehrfach belegt haben.

## **Locations**

Der Film wurde im spätherbstlichen Licht im Gebiet des Gotthard-Passes in knapp zehn Tagen gedreht. Die Landschaft wirkt karg und urtümlich und lässt in ihrer ebenso öden wie schönen Kargheit die mit authentischen Kostümen und Requisiten ausgestatteten Protagonisten umso mehr im Mittelpunkt stehen. Diese Urzeit-Landschaft vermittelt die Erbarmungslosigkeit einer Epoche, in der ein darwinistischer Überlebenskampf den Menschen das Äusserste abverlangte. Gedreht wurde im Format HD. Der Film dürfte auf eine Länge von 85 Minuten erlangen.

## **Figuren und ihre Darsteller**

Die Handlung wird von wenigen Protagonisten geprägt. Nur gerade sechs Sprechrollen treten auf:

Anuk; letzter Krieger der Naluk: *Luke Gasser (CH)*

Meha; Efri-Kriegerin und Anuks Frau: *Doro Pesch (DE)*

Maha-Lu; Efri-Krieger und Bruder von Meha: *Danny Ming (CH)*

Mann; er wird von Anuk befreit: *Mark Waldisbühl (CH)*

Kilit, Frau; sie wird Anuk befreit: *Laura Seindl (A)*

Einsamer Krieger: *Marcel Zehnder (CH)*

sowie

die „Weisschädel“ und die Krieger des „Namenlosen Volkes“

## **Crew**

Produktion, Buch und Regie: *Luke Gasser / Silvertrain Productions GmbH*

Requisiten: *Andreas Niederberger und Pan Ronner*

Set Managerin: *Nathalie Schneider*

Maske: *Christine Scherbaum, Nathalie Schneider*  
Logistik und Catering: *Danny Ming, Nathalie Schneider, Armin Sutter, Beat Rohrer*  
Produktionsleitung: *Klemens Trenkle*

Gesamtleitung / Executive Production: *Jeridoo Productions Corp.*  
Kamera: *Baris Erdal*  
Schnitt und Grading: *Nick Schneider / Soundville Studios Luzern*  
VFX: *Nick Schneider*  
Soundtrack: *Luke Gasser*  
Sounddesign und Soundmastering: *René Zingg, Soundville Luzern*

® *Jeridoo Productions Corporation*  
© *Jeridoo Universe*  
*All rights reserved*